



Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlagsgesellschaft: 13 St. H. den am 28. Juli 1928, im Zeitl. Manuskript... Preis: 15 Pf.

Halle, Donnerstag, 26. Juli 1928 8. Jahrgang \* Nr. 174

Es tracht im schwarzweikroten Gebälk

Der Fall Lambach — eine Angelegenheit der ganzen Bourgeoisie

Berlin, 25. Juli. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Lambach ist vom Reichstagspräsidenten... Der Fall Lambach ist der Fall Lambach...

bewei, der muß zu dieser Sammlung beitragen durch die Schärfe... Sozialdemokratie und der Führer des Trustkapitals...

Amnestie-Schande

Immer neue Kommunistenprozesse

(Eig. Meld.) Leipzig, 25. Juli. Komm sind wenige Tage seit der Annahme des Amnestie... Amnestie ist ein Verbrechen...

Das Reichsgericht hat entschieden

RSV, Meißner und Purkhardt, zwei Justizbeamten, auf Grund... Das Reichsgericht hat entschieden...

Diese Fälle beweisen erneut, daß die Amnestie völlig unzulänglich... ist...

„Krajin“ eilt zur Rettung von 1500 Menschen

(Eig. Drahtm.) Moskau, 25. Juli. Der auf der Fahrt nach Stavanger befindliche Dampfer „Krajin“... hat...

Tschukowstis Film-Beweise

Die „Röschische Zeitung“ von heute abend meldet aus Stockholm... Tschukowstis Film-Beweise...

Sieine in die Kommunistische Partei!

Mein Münchener Bruderroman, die „Neue Zeitung“, veröffentlicht... Sieine in die Kommunistische Partei!

Der Fall Lambach hat bekanntlich nur einiger Zeit als Teufels... hat...

Der Fall Lambach hat bekanntlich nur einiger Zeit als Teufels... hat...

Der Fall Lambach hat bekanntlich nur einiger Zeit als Teufels... hat...

Der Fall Lambach hat bekanntlich nur einiger Zeit als Teufels... hat...

Die Weltanschauung für den Gewaltsführer der „Humanität“

(Eig. Meld.) Paris, 26. Juli. Die kommunistische „Humanität“ berichtet, daß infolge eines... die Weltanschauung für den Gewaltsführer der „Humanität“...

Politischer Bantrott!

Die Linksentwicklung der Massen, die sich bei den Wahlen... Politischer Bantrott!

Genug von ihm. Interessant ist es schon, wenn man sich... Politischer Bantrott!

Das sind schon absolut falsche Begriffe, die der Sozialdemo... Politischer Bantrott!

Das ist wieder eine falsche Definition, denn schließlich, daß... Politischer Bantrott!

Serr Gurland schreibt weiter, das Proletariat habe sich vor... Politischer Bantrott!

Das beste von allem ist aber, daß in dem fraglichen Artikel... Politischer Bantrott!

Die Weltanschauung für den Gewaltsführer der „Humanität“... Politischer Bantrott!

Den „bürgerlich denkenden“ Proleten wollen und müssen... Politischer Bantrott!

Vertical text on the left margin: Schauspiel, Theater, etc.

Vertical text on the right margin: etc.

# Wer ist Fritz Naphthali?

nationalen Marxismus nachzuweisen. Wie das geschehen soll, zeigt uns der Zeiger „Vollstunde“, er fordert nämlich von den großen sozialdemokratischen Führern ein bißchen mehr „Zurechtweisung“. Wir lesen:

„Zum Wiener Fest der bürgerlichen Sängler sind die Genossen Leube und Geringer erschienen. Leube hat als Vertreter der deutsch-republikanischen Volkspartei eine schöne Rede für den Anstoß gehalten. Die bürgerlichen Sängler haben mit braunem Pfeifenputz geantwortet. Aber die nationalsozialistische Presse im Reich hat von der Rede Leubes kaum Not genommen. Kann man sich vorstellen, daß die immer guten Wiener sind, darüber, daß diese Leube und seine jugendliche Rede von der nationalsozialistischen Presse totgeschwiegen worden ist. Wer denn anderes zu erwarten?

Genosse Geringer fuhr als Vertreter der Reichsregierung nach Wien. Wir sind der Meinung, daß es nichts geschadet hätte, wenn Genosse Geringer diese Mission zu einem bürgerlichen Reichsminister überlassen hätte. Jetzt neuerdings ist die Rede davon, daß eine Anzahl führender Parteigenossen im Ehrenausfluß des großen Kölner Turnfestes der Deutschen Turnerpartei seien.

Wir möchten bemerken, daß es durchaus angebracht wäre, wenn die einige führende Genossen mehr in Jurisdiktion bei solchen Anlässen wären würden. Die Arbeiterpartei hat aber die „Stimmen“-Kammern ihre besondere Meinung.“

Was soll man nun noch zu solchen Leuten sagen? Nur das eine, daß sie mit ihrer Ideologie über die Probleme der Arbeiterklasse völlig auf dem Hund gekommen sind und daß sie mit Mühe und großer Raffinesse die Arbeiter, die sich gedanklich von der verkommenen Sozialdemokratie lösen, aufzuklären versuchen, damit diese nicht den Weg zu den Kommunisten finden.

Die Rolle der „linken“ Sozialdemokratie, die in der „Chemnitzer Volksstimme“, in der „Leipziger Volkszeitung“, in der Zeiter „Volksboten“ und ähnlichen Blättern so augenscheinlich zumutage tritt, ist deshalb verwerflich bis dort hinaus, und sie wird mit der massenhaften Erkenntnis der Arbeiterpartei, daß gegen den Kapitalismus keine Vorkämpfer der Arbeiterpartei, daß der konsequente proletarische Klassenkampf aus Not und Elend führt, bald ausgespielt sein.

## Die Wrensdorfer Wälder werden freit!

Mit jedem Tage stellt sich klarer heraus, daß die Amneistie der ganzen Femeindefrei-Sache nur einen anderen zugute kommt. Während Margas, Müller, Feißhardt und alle die anderen Genossen weiter in den Gefängnissen sitzen sollen, wird bekannt, daß die Strafverfügungsbehörden alles nur Mögliche unternehmen, um aus dem letzten Reichsstadial mit den Kaufhaus-Bestimmungen der Amneistie sofort die Freiheit zu verschaffen. Doch ist der Fall Naphthali nicht gefällig. Selbst die bürgerliche Presse beginnt feilschen, daß der frühere Anwalt vielericht, „irrtümlich“ seinen Entlassungseisen erhalten habe und sein Fall noch einer „Prüfung“ unterliege. Aber schon ist eine neue Nachricht da, gegner, in der Arbeiterklasse die größte Erinnerung hervorgerufen. Aus verlässlicher Quelle erfahren nämlich die rechtsbürgerlichen Blätter, daß die Wrensdorfer Wälder, Feißhardt und Sohn Schneider, ebenfalls dieser Lage entlassen werden sollen. Der „Panorama-Kurier“ beispielsweise erhält am Mittwoch eine Berliner Drahtmeldung, in der gesagt wird:

„Wladimir hat die wegen Erziehung eines Reichsbannerangehörigen in Wrensdorf zu Justizhaus verurteilten Hofbesitzer Vater und Sohn Schneider nicht mit in die Amneistie einbezogen worden. Die Reichsjustizverwaltung besteht auf dem Standpunkt, daß die beiden Schneider Verurteilten der geschriebenen Vermögensgegenstände genießen müßten, weil es sich bei ihrer Tat gleichfalls um ein politisches Verbrechen handele. Wie wir hören, haben bereits Verhandlungen im Reichsjustizministerium stattgefunden, wo man anheim gestellt hat, bei der zukünftigen Oberkassationsanwaltschaft in Frankfurt a. M. einen Antrag nach dieser Richtung hin zu stellen.“

Die Oberkassationsanwaltschaft Frankfurt a. M. D. wird sich nicht lumpen lassen. In wenigen Tagen werden die Arbeiter erfahren, daß die Wrensdorfer Wälder von Wrensdorf zu neuen Taten freigelassen sind. Die Sozialdemokratie begründete ihren Amneistiezerstörer zuerst vor allem mit der Unmöglichkeit, diesen Wrensdorfer Vermögensgegenstände zu ermitteln. Jetzt sind kaum zwei Wochen seit dem Amneistieerlass verstrichen, und schon beschäftigt sich unsere Presse, daß die sozialdemokratischen Argumente nichtswürdige Vorwände von Amneistieerzählern waren.

Um so leidenschaftlicher erheben wir die Forderung, heraus mit den Gefangenen des Proletariats, heraus mit Margas und den anderen Genossen!

## Reichsbannerleute verprügeln Stahlhelmproletariate

(Eig. Meldg.) Berlin, 25. Juli.  
Wie aus Scherwin gemeldet wird, soll im Dorf Wepel in der Provinz ein Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Stahlhelmlern verurteilt worden. Es ist kein gegenseitiger Mord von nationalsozialistischen Presse anzunehmen, daß das Reichsbanner von den Stahlhelmlern provoziert wurde. Hier zeigt sich aus neuer, daß die Reichsbannerarbeiter nicht einmütigen sind mit der Politik ihres Führers Höpfer, der offen und verdeckt mit den Stahlhelmlern patziert.

## Das Dresdener Proletariat begrüßt die Amneistierten

(Eig. Meldg.) Dresden, 25. Juli.  
Vorgestern Abend fand in Dresden eine große Empfangsfeier für die Amneistierten proletarischen politischen Gefangenen statt, deren Anzahl alle Erwartungen übertraf. Viele Tausende waren zum Empfang der Genossen Jentel, Häsel, Schäge, Hoffmann und Winkler am Bahnhof erschienen und geleiteten die amnestierten Gefangenen am Friedrichsplatz bis zum Reichsbanner. Die überragende patriotische Schwärze von Reichsbannerleuten, einem großen Beifallsausbruch, der bei der Ankunft der Demonstration bereits überfällig war. Neben dieser Willkommensfeier fand ebenfalls an dem Abend noch eine große Paradedemonstration statt. In den Reihen der Roten und am Platz Sozial wurden Begrüßungsfeierlichkeiten abgehalten.

## Waffenkulte der Schwarzen Reichswehr

(Eig. Drahtm.) Berlin, 26. Juli.  
Die „Reinische Zeitung“ meldet:  
„In der Nähe des sogenannten Langenberges bei Grottenau sind die Oberen erkrankten Arbeiter in ihren Reihen in der Ober Granaten, Munition und größere Mengen Gewehrmunition. Es wurde sofort die zehnjährige Strafpolizei in Kenntnis gesetzt, die die Fundstelle in einem Umkreis von 200 Metern absperrte.“  
Bei der logisch durchgeführten gründlichen Überprüfung fand weitere 60 Granaten und Gewehrmunition gefunden worden. Die Herkunft der Waffen ist noch völlig unklar. Man nimmt an, daß es sich um verlorene Munition der Schwarzen Reichswehr handelt. Eine Information derselben vom lange Zeit an einem Rhein, das am 26. Oktober vertriebt, untergebracht.

Der junge Mann von Leipzig und Gumples, Fritz Naphthali, ist auf dem bismarckigen DGB-Kongress in Leipzig die Sozialdemokratie „verwirklicht“. Wenigstens nicht so diametral der Ausrichtung sein, der Arbeiter mit einem gelehrten Vortrag über die Verwirklichung der Wirtschaftsdemokratie „eine theoretische Begründung für die reformistische Gewerkschaftspolitik für die Kampfphase der Bureaukratie geben und vor allem neue Aufgaben skizzieren soll. Es ist schon seit Langem zu einem Streich der reformistischen Führung Job oder Verhältnisse geworden, auf den Verbandstagen und Kongressen bürgerliche In-



Fritz Naphthali

tellectuelle, besonders liberale Professoren auftreten zu lassen. Nichts dürfen diese bürgerlichen Gelehrten bei Ausschaltung jeglicher Diskussion sprechen. Auf dem letzten DGB-Kongress in Breslau, im Jahre 1925, hielten sich die Leipziger, Tarnow & Co. den Professor Hermsberg heran, der über „Wirtschafts-demokratie“ sprach.

Aber, o weh, ... was das eine Pleite für die Leipziger Bureaukratie!

Der Professor sprach. Aber siehe da: Er sprach davon, daß die Wirtschaftsdemokratie im kapitalistischen System unmöglich ist: er

plante, sie zu tun, die Wahrheit gegen die zu miffen. Aber Fritz Tarnow nicht in der Armee. Er und 3000 Mann in der Distrikts-Verwaltung, was herauskam, was es war geworden. Der Herr Professor hat sich dabei und verlor später zum großen Teil die Verbindung in der „links-sozialdemokratischen Presse“ (im Zusammenhang mit der „Reinischen Zeitung“), als die der Wirtschafts-demokratie.

Leipziger hatte also eine hohe Erfahrung machen müssen. Diese Professoren sind ihm nicht unlieb, aber sie sind ja nicht leicht dazu zu bewegen, seine Gedanken nachzufassen, besonders wenn sie eine Klage betreffen. Diesmal wird aus keinem anderen Grunde, daß er auf dem Gewerkschaftskongress über Wirtschafts-demokratie für sich nicht verlor. Wohl kein Professor, aber ein bürgerlicher Intellektueller: Fritz Naphthali.

Seine Entwicklung und heutige Stellung bürgt ihm den Vorwand dafür, daß er „Hudenrein“ ist.

Naphthali ist ein ehemaliger Redakteur der großbürgerlichen „Frankfurter Zeitung“.

Es ist interessant, daß er noch nicht vor ganz 10 Jahren, wohl kein Marxist – gegen den Sozialistierungsstreik der Führer radikal auftrat, daß er insbesondere 1910 gegen die Forderung der Sozialistierungsbewegung in eine einfache Bewegung wandelte.

Aber mit der Zeit hielt er das andere für rentabel. Der Voger des reformistischen Programms offenbarte sich als geschickten und gebildeten Wirtschaftsjournalisten eines der Reichstums.“ Er wurde Leiter der sozialdemokratischen Leitungsstelle für Wirtschaftspolitik, schreibt jetzt eine kleine Zeitschrift im „Vorwärts“ und in Gewerkschaften, deren Vorkämpfer werden von den Reformisten als Streik ausgegeben. Noch mehr, er vertritt sogar die Gewerkschaftlichen Institutionen als Experte.

Kurz: Fritz Naphthali entwickelte sich zum jungen Reichs- und Leipziger.

Dieser Herr Naphthali wird nun den Delegierten auf dem Gewerkschaftskongress im September auf Geheiß Leipziger über die Verwirklichung der Wirtschafts-demokratie „vortragen“. Wir wagen zu behaupten, daß Naphthali überhaupt ist, daß er nur stuppellose schalbeige Jüdischen war. Und gerade darum kann ihm Leipzig zu dieser Zeit keine Vorkämpfer werden, die ihn für die Unterstützung der Gewerkschaftsmitglieder müssen daher überall in der Lage möglich die Ablehnung des Referates über die Wirtschafts-demokratie von der Tagesordnung des Gewerkschaftskongresses in Dörfel muß der Behandlung der Lohn- und Tariffrage der freien Gewerkschaften – die Herr Leipzig umgeben eine breite Ausdrucks gewandt werden.

# Imperialistische Kriegsrückungen finden Beifall der SPD

### Das „erkrenliche Zeihen“ des „Vorwärts“ – Die pazifistische Reichswehrleitung

(Eig. Meldg.) Berlin, 25. Juli.  
Eine Meldung des Berliner Total-Krieglers zufolge ist für die fünfjährige künftige Herbstmonat der Reichswehr folgende Kriegslage vorgesehen: Eine blaue Partei, die von dem Reichs-Verband her marschiert, kehrt einer roten Partei, die von der jüdischen Grenze in Rumänien ist, gegenüber. Diese Wälder, wie ihre vorgeschriebene Form verhalten beziehungsweise Merkmale von Vorbereitungen der Reichswehr auf Kämpfe gegen die Arbeiterpartei. – Der Reichspräsident der Republik wird bestimmt an den Wäldern teilnehmen.

Nach einer bereits durch die gesamte Presse gegangenen amtlichen Meldung wird die gemeinsamen Verbündeten von Reichswehr und Reichsmarine an der ostpreussischen Küste abgelegt werden. Nur die Landmänner in Schiffsen werden durchgeführt. Es wird zu erwarten, daß der „Vorwärts“ und die gesamte sozialdemokratische Presse diese Meldung als eine neue „Zur“ der germanischen Wälder-Regierung entsprechend kommentieren würde. Dies bringt nunmehr auch das Zentralorgan der SPD, in geradezu klassischer Weise fertig.

Der „Vorwärts“ bemerkt zu der obigen Meldung u. a.:

„Anschließend der Finanzlage des Reiches und der Notwendigkeit, zu sparen, hat das Reichswehrministerium sich zum Abziehen entschlossen. Dieser Entschluß ist zu begrüßen. Er bedeutet eine Einordnung der Reichswehr in die Staatsnotwendigkeiten. Bislang hat die Reichswehr sich immer außerhalb Lebensverhältnisse gehalten, was es erfordert, zu fordern, ohne auf einen Überfluß zu stehen, lo daß man manchmal den Eindruck hatte, daß bei der Aufstellung des Reichswehrbudgets manchen notwendigen Rekordelementen der Begriff dafür verloren gegangen

war, daß eine Million Mark sehr viel Geld ist. Sie jetzt in der Reichswehr zu rechnen anfängt, die nachschwierige Lage des Reiches berückichtigt und erhaltet die zum Sparen macht, lo daß es immerhin ein erfreuliches Ergebnis ist.“

Man merkt die Absicht – Prinzipiell sind die SPD von jeder für die Wehrmacht des deutschen Imperialismus, die beim nächsten Ausbruch eintritt, eintritt. Man merkt, wenn es auch einige, aber ungenügende Schritte verlangt, die im alten Reichstag dem ungeheuren Willkürer der Reichswehr ihre Zustimmung gegeben, und nach der Regierung programmatisch hat Hermann Müller „unter den Reichswehr“ ein lobendes Zeugnis ausgesprochen. Ein halber der „Vorwärts“ dem Bundesrat Generalortrat und reaktionär-monarchistisch verurteilte Reichswehr erbüden sind, wenn sie durch den Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung eine „pazifistische“ Einstellung bekommen hätte. Bedeutet das weiter nichts als den Verlust, die Arbeiterpartei machen, daß der reaktionäre Geist in der Reichswehr eintritt.

Die ganze Richtung für die Abtragung der Reichswehr-Marinemänner in Dittreusen liegt also keineswegs an der Wehrmacht, die plötzlich „pazifistisch“ republikanisch und maßnahmen bedacht ist.“ Die Tatsache, daß die gesamten Reichs-Deutschlands, also mit einer deutlichen Spitze gegen die „Sozialunion“, stattfinden, lassen nur die Bestätigung, daß die Abtragung der ostpreussischen Wälder eine weitere diesbezüglichen Annäherung zwischen England und Deutschland die Wege zu ebnen.

## Zwei Reichswehr-Autos verunglückt

Neue Opfer des deutschen Imperialismus  
Aus Stadtilm wird gemeldet:  
Ein mit elf Reichswehrsoldaten besetztes Auto der Reichswehr überfuhr sich in der Nähe unserer Stadt an einer gefährlichen Kurve, die der Führer nicht kannte. Zwei Mann wurden schwer verletzt und mußten in das Krankenhaus nach Arnstadt übergeführt werden. Die Soldaten erlitten leichtere Verletzungen. Nur der Führer blieb unverletzt.

## Aus Raumburg wird gemeldet:

Geister verunglückt auf der Fahrt von Hasenhausen nach Bad Kören ein Reichswehrauto. Die Fahrerabteilung der Schießschule Jüterbog befand sich auf der Vorstraße von Hasenhausen, wo vor der Kurve nach Kören Feuerarbeiten ausgeführt wurden. Infolge Verlassens der Bremse fuhr in der Nähe des Weidischen Solgers der Führer eines Paketautos gegen einen Telegraphenbaum. Der Wagen zerbrach, und der Fahrtrahmen kürzte um. Von den Mannschaften wurde fünf Personen, darunter eine schwer, verletzt. Der Schwerverletzte mußte nach dem Krankenhaus in Raumburg gebracht werden.

## Das Schwarzwaldrotte Kölnen Turnfest eröffnet

(Eig. Drahtm.) Köln, 25. Juli.  
Seute um 12 Uhr fand auf dem Remarkt die offizielle Eröffnung des Turnfestes statt. Der Bürgermeister von Winkgen und Abenauer aus Köln schlugen in ihren Reden hohe patriotische Töne an, die sich in nichts von den üblichen nationalsozialistischen Reden unter Wilhelm unterscheiden. Ein Begrüßungstelegramm in Dindenburgs wurde verlesen. Die Eröffnung wird auch die Mitglieder des Kölnen waren beehrt, dem bismarckigen Turnfest den Stempel des schwarzrotgoldenen neudeutschen Imperialismus aufzudrücken.  
In der heutigen „Reinischen Zeitung“, dem Organ der Winkgen SPD, wird eine Rede des Turnfestes Jahr ge-

bracht. Die „Reinische Zeitung“ fordert die Turnerpartei sich im Geste des Turnfestes für die Republik, für das Wohl der geliebten Vaterland einzusetzen. Sie schreibt von einer „Reinischen Jugend, die über die „Grenze der Reichswehr“ Parteien in der Arbeiterpartei wurde die Tatsache bekannt, daß Kreisleiter des Arbeiter-Turn- und Sportvereins des D. Ostst. Reichs – es ist bezeichnend, der den Antrag auf die Aktion im Arbeiter-Sportpartei, ein Gegenflugblatt herauszugeben – zu den Ehrenmitgliedern des deutschen Turnfestes. Diese Nachricht löste bei den Arbeiterparteiern helle Empfindungen aus.

## Gegen die Spaltungspläne der Turnfestleitung von Köln

(Eig. Meldg.) Berlin, 25. Juli.  
In einem Beauftragten des Abend-„Vorwärts“ gegen die nationale Wehrzeit in der Berliner Arbeiterpartei, die Sozialdemokraten, verurteilt, daß in ihren Reihen die Spaltungspläne der Turnfestleitung gegen die sozialdemokratischen Maßnahmen wüßte. Er verurteilt die sozialdemokratischen und parteilosen Arbeiter, die die Spaltung nicht mitmischen, nochmals zu bewegen, aus dem alten Kartell hinauszuweichen, beziehentlich ist folgender Satz: „Die vorzunehmende Operation des SPD-Wählfeldes nicht ganz ohne Erfolg.“

Anschließend für die Sozialdemokratie eine Partei, die unter dem sozialdemokratischen Spaltungsplan der Turnfestleitung zahlreicher SPD-Führer an dem nationalsozialistischen Turnfest in Köln. Daher erregt sich der „Vorwärts“ in seinen Beauftragten der Turnfestleitung, die Sozialdemokraten, verurteilt, daß in ihren Reihen die Spaltungspläne der Turnfestleitung gegen die sozialdemokratischen Maßnahmen wüßte. Er verurteilt die sozialdemokratischen und parteilosen Arbeiter, die die Spaltung nicht mitmischen, nochmals zu bewegen, aus dem alten Kartell hinauszuweichen, beziehentlich ist folgender Satz: „Die vorzunehmende Operation des SPD-Wählfeldes nicht ganz ohne Erfolg.“

Der Führer des Wählfeldes in Raumburg, General, soll nach Hasenhausen geschickt sein.









# Gewerkschaftliches Was es zu beenden gilt bei der Kandidaturnennung im SPD.

Es ist notwendig, daß jeder organisierte Metallarbeiter mit dem Bewußtsein nicht in die Hände der Kandidaten fällt, die die Interessen der Arbeiter nicht wahrnehmen. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften. Die Kandidaten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern die Vertreter der Gewerkschaften.

# In der Ziegelei Kühnau, Sangerhausen, kniff es

Es war wieder mal ein Tag, an dem die Arbeiter in der Ziegelei Kühnau in Sangerhausen auf den Beinen waren. Die Ziegelei, die hier in der Bonifatiusstraße liegt, ist ein Unternehmen, das seit Jahren in der Hand der Familie Kühnau steht. Die Arbeiter haben sich über die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung beschwert. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Ziegelei hat sich weigert, diese Forderungen zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Es war ein Tag, an dem die Arbeiter in der Ziegelei Kühnau in Sangerhausen auf den Beinen waren. Die Ziegelei, die hier in der Bonifatiusstraße liegt, ist ein Unternehmen, das seit Jahren in der Hand der Familie Kühnau steht. Die Arbeiter haben sich über die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung beschwert. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Ziegelei hat sich weigert, diese Forderungen zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Wetter?  
Achtung, Metallarbeiter  
Verkehr  
beta  
and  
de der

## Kollegen, morgen ist Zahntag!

Die SPD-Ortsgruppe Seesenlaublingen sammelte am letzten Sonntag für die proletarischen amnestierten Gefangenen 40,25 Mark

## Machts nach! Gebt rote Hilfe!

Herbert Sammelstein vom Bureau der SPD, Zeingirtr. 29, an

kannte weder er, noch seine Arbeiter seinerzeit überhaupt nicht, bis dann der Verband eintritt und die Firma Kühnau beim Arbeitsgericht verklagt. Das Urteil ist zugunsten der Arbeiter aus und Kühnau wurde verurteilt, den ihnen zustehenden Tariflohn zu zahlen. Was macht aber die Firma Kühnau?

Auf der einen Ziegelei bezahlt K. seinen Arbeitern den Tariflohn und auf der anderen betrügt er die Arbeiter weiter um ihren rechtlich verdienten Lohn.

Der Beschäftigt nach folgt er mit der Ausrede: „Ich bin nicht verurteilt, die Ziegelei gehört doch meinem Sohne!“ So arbeiten heute noch die Arbeiter der alten Ziegelei für einen Stundenlohn von 40 bis 50 Pf. Die Altarbeitgeber gehen bei 30 Pf. und die Arbeiter bei 20 Pf. aus. Die Firma Kühnau überpaßt seine Arbeiter nicht bekommt? Wenn heute nicht Mann anfangen, so lauten morgen eben Mann über davon. Über Kühnau ist trotzdem noch auf dem großen Pferde.

Vor kurzem kam ein Arbeiter eine Viertelstunde zu spät zur Ar-

## Aus den Betrieben

### Krise im Kupfer- und Messingwerk Hettstedt?

Das Kupfer- und Messingwerk Hettstedt ist seit einigen Wochen in einen schmerzhaften armen Mangel verfallen. In fast allen Abteilungen des Werkes machen sich Produktionsstörungen bemerkbar. Die Ursache hierfür ist nach Ansicht der Arbeiter an 8 Stunden gearbeitet, obwohl nach dem Tarif und nach dem Schiedsspruch 10stündige Arbeitszeit vorgehien ist. Die Kollegen sind über diese Verkürzung der Arbeitszeit natürlich keineswegs erhoht, jedoch wird das Verlangen immer lauter auf Grund der Verkürzung der Arbeitszeit auf die Höhe zu erhöhen.

Im Betrieb besteht die Gefahr größerer Entlassungen. Auch ein einziger Teil hatte der Betrieb eine auffallend hohe Produktionsleistung erzielt. Die Kollegen sind über diese Verkürzung der Arbeitszeit natürlich keineswegs erhoht, jedoch wird das Verlangen immer lauter auf Grund der Verkürzung der Arbeitszeit auf die Höhe zu erhöhen.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

## Schwindelorgan „Volksblatt“ abermals beim Lügen ertrapt

Die revolutionäre Betriebsrat-Verunglimpfung werden in der Donnerstag-Nummer des „Volksblatt“ Nr. 167 stand unter Sangerhausen eine Notiz mit der Überschrift „Theorie und Praxis“. Am Ende derselben wurde der Betriebsrat, Kollege Rüd. Kühne, bei der Maschinenfabrik ganz ungebührlich verurteilt. So sollte K. einen Arbeitstagen ins Gewicht geschlagen werden, so ihn aber noch ungenügend sein angefahren. Erbe. Der General-Kühne hatte daraufhin dem „Volksblatt“ sofort eine Verichtigung angefordert, in der die Verleumdung widerrufen werden sollte. Der Kollege Lange, der von dem Genossen Kühne geschlagen sein sollte, war über diese Art Verichterhaltung des „Volksblatt“ ebenfalls sehr empört. Auch er hatte seinen Namen unter die an das „Volksblatt“ eingelebte Verichtigung gesetzt.

Aus diesem Sachverhalt geht wieder einmal unabweislich hervor, zu welchen schamlosen Methoden die „Volksblatt“, Redaktion greifen muß, um gegen die oppositionellen Gewerkschaftler und Kommunisten gehen zu können. Kann die Arbeiterchaft einen noch vollständigen Beweis für die Lügenmethoden der SPD-Presse erbringen, als wenn ein Arbeiter, der geschlagen sein sollte, ausdrücklich erklärt: „Mir ist von keinem Arbeiter bekannt.“ Dem ganzen Bericht des „Volksblatt“ zum Lohn muß noch festgestellt werden, daß der Genosse Kühne und der Kollege Lange gute Freunde sind.

Wir wundern uns wirklich darüber nicht mehr, daß die SPD-Presse den revolutionären Betriebsräten der Maschinenfabrik in Sangerhausen irgendwas etwas an Menge fließen möchte. Daß es nun insbesondere die Genossen Fröh Lange und Richard Kühne sind, die den SPD-Führern des jenseitigen Basiss zum Gesicht

Ein anderer Kollege hat am 4. Juli zu. In der freudigen Nacht hatte es arg geregnet. Auch am Morgen regnete es noch. Wie die Arbeiter, die in der Longrube arbeiten, zu ihrer Arbeitsstelle gekommen waren, sahen sie, daß in der Longrube tatsächlich nicht zu arbeiten war und gingen deshalb wieder nach in die Kasse. Kaum hatte das Kühnau erfahren, so mußte er seine große Rube auch schon wieder in Funktion setzen.

Das Gebrechen war: „Die Arbeiter sollen ihre Papiere holen.“ Kühnau scheint wirklich noch nicht an die richtige Adresse gekommen zu sein, denn sonst könnte er sich solche Schikanen seinen Arbeitern gegenüber nicht erlauben.

Herr Kühnau! Wenn Sie fragen, Sie hätten auch schon mit Schippe und Hade gearbeitet, so fragen wir Sie: Haben Sie davon vielleicht Ihren dicken Bauch bekommen? Wir bezweifeln das. Wir machen Ihnen einen Vorstoß!

Nehmen Sie Schippe und Hade und arbeiten Sie einmal vier Wochen in der Longrube. Wenn die vier Wochen am sind, dann werden Sie sicher noch einmal so dick sein!

Die „Sauberkeit“ auf der Ziegelei ist ein Kapitel für sich. Wenn ein neuer Arbeiter in die Frühstücksbude kommt, dann müssen bei ihm Zweifel aufkommen, ob er sich überhaupt in einer Frühstücksbude befindet. Einen Unterschied zwischen den Arbeitsräumen und dieser Bude kann man absolut nicht feststellen. Der Dreß liegt fingerdick auf Tisch und Regalen. Wenn es regnet, so ist es eine Art Regen, die Bude ist ein Bad, das sich nicht trocken bleiben. Natürlich, es überkommt einem ein Ekel, wenn man in einer solchen Bude essen soll. Daselbe Uebelgefühle bekommt derjenige, der den Wort benutzen muß — sonst man diese Bude zu überpaßt Wort nehmen kann. Am Ende des Tages, nur an einem Garten gelegen, stehen der Pfähle, links und rechts ein paar alte Bretter aneinander und oben einige Dachziegel aufgelegt. Das zusammen nennt Kühnau „Wort im 20. Jahrhundert.“ Die Hinterwand sieht gänzlich, in der Mitte ist ein Balken querüber angebracht. Weitere Worte in dieser Angelegenheit möchten wir uns ersparen, um nicht auch bei den Lesern über die Ziegelei einen Ekel zu erregen. Bitte Zeilen über solche Zustände! Wir aber freuen die Gesundheitsbedürfnisse!

Ich es da noch ein Wunder, wenn sich heute oft Krankeiten verbreiten, die nur auf diese unhygienischen Zustände zurückzuführen sind?

Wir werden jetzt diesen Betrieb noch mehr unter die Lupe nehmen, um die Verhältnisse auf die miserablen Zustände aufmerksam zu machen.

Kollegen der Ziegelei Kühnau! Derunter mit der Schämigkeit vom Kopfe. Jetzt es dem Unternehmer, daß Ihr nicht mehr gekniff seit, unter solchen Zuständen zu arbeiten. Organisiert Euch gewerkschaftlich und politisch! Kämpft mit uns für höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit, dann kann man mit Euch nicht so umspringen, wie es heute noch der Fall ist! Wählt Euch im Zukunft einen Betriebsrat, der Eure Interessen mit Euch und Euch verteidigt. Entspricht die Verurteilung des Betriebsrates! Velt den Klassenkampf, denn derselbe ist eines unserer wichtigsten Kampfmittel. Die rote Hilfe!

reihen, daß der SPD-Führer lange nicht in den Kram. Man greift deshalb zu den veralteten, ungenügenden Methoden der Demonstration oppositioneller Kollegen bei der Verurteilung. Tatsächlich hat dann auch der Betriebsrat sich nach der Sachlage erkundigt und den Kollegen Lange gefragt:

„Sie sind wohl von Kühne geschlagen worden?“, worauf der Kollege Lange lebhaftest erklärte, daß er von keinem ins Gewicht geschlagen worden sei und gegen das „Volksblatt“ vorgehen werde.

Viele der SPD-Arbeiter haben über diese Vorgehensweise in der Ziegelei sehr ungenügend angeteilt, weil die Zeitung abgeben werden, wenn die Redaktion nicht aufhöre, derartige Verurteilungen zu verbreiten. Wir können jedoch den Arbeitern schon heute versetzen, daß das „Volksblatt“ mit seinen Schwindel-nachrichten nicht aufhören wird, die Arbeiter zu belügen. Wer schreie, Klassenbewußte Arbeiter wird sein, bald die SPD-Presse aus dem Hause und ließ den „Klassenkampf“.

## „Mit 36 Jahren nicht mehr arbeitsfähig“

Die Schmelzerei Nordhausen hat den dortigen Gleis-umbau einer Zwischenbahn übertragen. Derselbe hat nun kürzlich über 30 Jahre alten Arbeiter entlassen. Eingekleidet werden die Arbeiter unter diesem Alter. Diese, launigen antike Beschäftigung darüber, daß Arbeiter über 36 Jahre schon so ausgedient sind, daß sie nach Meinung der Unternehmer nur noch eine ungenügende Arbeitsleistung vollbringen, läßt in aller Deutlichkeit erkennen, daß diese die Ausbeutung der Firma sein-ber seine Grenze erreicht. Die Dausen-Schmelzerei hat eben vor seinen Arbeiter, der Erbe durch die Verurteilung der ge-forderten Jahreserhöhung ausfallen lassen. Demgegenüber auf indirektem Wege hereinbekommen. Es ist ja seit langem das Verbrechen aller Unternehmer, möglichst nur junge, im besten Alter stehende Arbeiter, die dazu noch unorganisiert sind und so willkürliche Ausbeutungsobjekte darstellen, im Betriebe zu verwenden. Ja, wenn nur die veraltete revolutionäre Gewerkschaftsbewegung nicht wäre, denn durch diese Organisation wird ja gegen die unermessliche Ausbeutung Front gemacht. Es ist darum Aufgabe der gesamten Arbeiterkraft, diesen Organisationen der Unternehmer nicht mehr länger totenlos zuzusehen, sondern durch Eintritt in die freien Gewerkschaften und durch Umhellung derselben den revolutionären Klassenkampf-organisationen die Voraussetzungen für den Sieg des Proletariats über das kapitalistische System zu gewährleisten. Jedoch gewinnt eine nur freigewerkschaftliche Organisation nicht, wenn die Arbeiterkraft sich nicht gleichzeitig in der kommunistischen Partei, der revolutionären Klassenpartei, organisiert.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern.

Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu verweigern. Die Ziegelei hat sich weigert, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Arbeiter haben beschlossen, einen Streik zu organisieren. Sie haben sich in der Ziegelei versammelt und beschlossen, am nächsten Tag den Arbeit zu ver







# Bitterfeld-Wittenberg

## Wahlhelfer des Bitterfelder Magistrats

hat sein Eigenart. Eine gewisse ist, daß er bei den Wahlen nicht hinter anderen Städten herhinkt. Dem Bitterfelder Wahlhelfer ist es gelungen, die Wahlhelfer anderer Städte zu überholen. Die Wahlhelfer anderer Städte sind meistens nur passive Teilnehmer an den Wahlen, während der Bitterfelder Wahlhelfer ein aktives Mitglied der Wahlhelfer ist. Er hat sich durch seine Tatkraft und seinen Fleiß bei den Wahlen einen Namen gemacht. Er hat sich durch seine Tatkraft und seinen Fleiß bei den Wahlen einen Namen gemacht.

## in neuen Staatsjahr

Der Wahlhelfer ist zu denken, wenn wir uns an die Wahlen erinnern. Er hat sich durch seine Tatkraft und seinen Fleiß bei den Wahlen einen Namen gemacht. Er hat sich durch seine Tatkraft und seinen Fleiß bei den Wahlen einen Namen gemacht.

## Die Rote-Hilfe-Spende

### der amputierten proletarischen Gelangenen

Warum wird hier nicht gründliche Arbeit mit einer Stroh angefangen, ist von Grund auf zu fragen. Die Rote-Hilfe-Spende ist eine Initiative der amputierten proletarischen Gelangenen. Sie ist eine Initiative der amputierten proletarischen Gelangenen. Sie ist eine Initiative der amputierten proletarischen Gelangenen.

## Arbeiter-Korrespondenten

sendet uns sofort Berichte über eure Erfolge während des imperialistischen Völkermordens. Ab 1. August beginnt die Arbeiter-Korrespondenten. Sie sind die Arbeiter-Korrespondenten. Sie sind die Arbeiter-Korrespondenten.

## Anti-Kriegs-Woche

da werden die Briefe veröffentlicht. Auch die Frauen müssen über ihre Erfolge zur Zeit des Weltkrieges berichten. Die Anti-Kriegs-Woche ist eine Initiative der Arbeiter-Korrespondenten. Sie ist eine Initiative der Arbeiter-Korrespondenten.

## Terminkalender der Mostauer Spartakiade

- 1. Sportliche Spiele
- 2. Weichball
- 3. Tischtennis
- 4. Tischtennis
- 5. Tischtennis
- 6. Tischtennis
- 7. Tischtennis
- 8. Tischtennis
- 9. Tischtennis
- 10. Tischtennis
- 11. Tischtennis
- 12. Tischtennis
- 13. Tischtennis
- 14. Tischtennis
- 15. Tischtennis
- 16. Tischtennis
- 17. Tischtennis
- 18. Tischtennis
- 19. Tischtennis
- 20. Tischtennis
- 21. Tischtennis
- 22. Tischtennis
- 23. Tischtennis
- 24. Tischtennis
- 25. Tischtennis
- 26. Tischtennis
- 27. Tischtennis
- 28. Tischtennis
- 29. Tischtennis
- 30. Tischtennis

# Neue Klagen über das Krankenhaus Carlsefeld

## Sungerturen für hohe Beiträge

Von einem Arbeiter aus Holzweißig geht aus eine vorläufige Schilderung der Zustände im Krankenhaus Carlsefeld zu, die unsere letzten Korrespondenten nur noch bestätigen. Bekanntlich verurteilte die Knappschaft, sich gegen unsere Angriffe zu verhalten. Um so bezeichnender sind die neuen Zustände für die Zustände in diesem Krankenhaus.

Man fragt sich unwillkürlich, ob man dafür die hohen Beiträge zahlt, um dort ein Leben zu führen wie im Gefängnis. Was nicht es, wenn hin und wieder ein paar Herren kommen und durch die Zimmer gehen. Wir fragen den Herrn Direktor Müller und den Geschäftsführer: „Ist es Ihnen nicht aufzufallen, daß auf den Kranken keine Rücksicht genommen wird?“

Man fragt sich unwillkürlich, ob man dafür die hohen Beiträge zahlt, um dort ein Leben zu führen wie im Gefängnis. Was nicht es, wenn hin und wieder ein paar Herren kommen und durch die Zimmer gehen. Wir fragen den Herrn Direktor Müller und den Geschäftsführer: „Ist es Ihnen nicht aufzufallen, daß auf den Kranken keine Rücksicht genommen wird?“

## Arbeiter-Korrespondenten

sendet uns sofort Berichte über eure Erfolge während des imperialistischen Völkermordens. Ab 1. August beginnt die Arbeiter-Korrespondenten. Sie sind die Arbeiter-Korrespondenten. Sie sind die Arbeiter-Korrespondenten.

## Anti-Kriegs-Woche

da werden die Briefe veröffentlicht. Auch die Frauen müssen über ihre Erfolge zur Zeit des Weltkrieges berichten. Die Anti-Kriegs-Woche ist eine Initiative der Arbeiter-Korrespondenten. Sie ist eine Initiative der Arbeiter-Korrespondenten.

## Terminkalender der Mostauer Spartakiade

- 1. Sportliche Spiele
- 2. Weichball
- 3. Tischtennis
- 4. Tischtennis
- 5. Tischtennis
- 6. Tischtennis
- 7. Tischtennis
- 8. Tischtennis
- 9. Tischtennis
- 10. Tischtennis
- 11. Tischtennis
- 12. Tischtennis
- 13. Tischtennis
- 14. Tischtennis
- 15. Tischtennis
- 16. Tischtennis
- 17. Tischtennis
- 18. Tischtennis
- 19. Tischtennis
- 20. Tischtennis
- 21. Tischtennis
- 22. Tischtennis
- 23. Tischtennis
- 24. Tischtennis
- 25. Tischtennis
- 26. Tischtennis
- 27. Tischtennis
- 28. Tischtennis
- 29. Tischtennis
- 30. Tischtennis

# Neue Klagen über das Krankenhaus Carlsefeld

## Sungerturen für hohe Beiträge

Was müssen die Brot schwerer verdienen, als die Herren Anstaltler. Reiziert erst einmal die Hälfte Blut, wie wir in der Strafe und dann reitet. Man muß einiges über den Später, Sonntags und Mittwochs kommen viele mit Rädern auf Pflanz und lassen jedesmal ihre Räder drei Stunden vom Späterzimmer stehen. Das Unterstellen eines jeden Rades kostet 20 Pfennig. Im Durchschnitt haben 70 bis 80 Räder dort, das sind für drei Stunden 14 bis 16 Mark. Ein ganz schöner Verdienst. Man trägt die Verantwortung, nicht sich keine bessere und billigere Unterhaltsmöglichkeit? Noch eins.

Die Carlsefelder Anstaltler schmeckt ganz schön. Doch wenn man daran denkt, daß zwei Geschwister bei der Zubereitung der Limonade helfen, dann verlohnt sich manch einem der Appetit. Hier nimmt andere Leute, die diese Arbeit machen. Eine Flasche von diesem Zeug kommt auf drei Pfennig, aber im Verkauf kostet eine Flasche 15 Pfennig. Aber jeder will doch reich werden. Warum nicht Carlsefeld?

## Schwerer Autounfall bei Reichh

Bei einer Nachfahrt ging plötzlich dem Sohn des Spediteurs Singsche aus Brezna auf der Halle-Berliner Chaussee, unweit der Straße Theodor' der 3. G. Sachmaschinenfabrik A.G., von einem Späterkinder seines Kraftwagens die Luft herunter. Er konnte den Wagen ab, doch verlor er hierbei die Gewalt über ihn. Er geriet in den linken Straßengraben und kam unglücklicherweise quer über die hier vorbeifahrenden Röhre der Grubenabwässerung zu liegen. Durch die Verpflasterung der Wagenhölzer wurden die beiden Antriebsachsen, Gehwerk und Arnen zerlegt und wurden sich von den diensthabenden Sanitäter der „Grube Theodor“ entfernt lassen.

## Auch in Dessau Spaltungsbete

gegen oppositionelle Arbeiterpartei Im Arbeiterpartei Dessau haben die oppositionellen Sportgenossen eine Resolution für die Einheit der Arbeiter-Sportbewegung und gegen den Spaltungstanz der SPD-Führer erlassen. Die Resolution ist eine Initiative der Arbeiter-Sportbewegung. Sie ist eine Initiative der Arbeiter-Sportbewegung.

## Wittenberg. Aus dem Jammersbach in geschieden.

Wittenberg. Aus dem Jammersbach in geschieden. Die Wittenberger Arbeiter-Sportbewegung hat sich von der SPD-Führer getrennt. Die Wittenberger Arbeiter-Sportbewegung hat sich von der SPD-Führer getrennt.

## Wetalarbeiter!

Sunderne von aufrechten Klassenkämpfern sind aus Euren Reihen ausgeschieden worden? Warum? Die Wetterarbeiter kämpfen gegen die Spaltungstanz der Arbeiter-Sportbewegung. Sie sind die Wetterarbeiter. Sie sind die Wetterarbeiter.

## Wählt die Liste der Opposition!

Wählt die Liste der Opposition! Die Arbeiter-Sportbewegung hat sich von der SPD-Führer getrennt. Die Arbeiter-Sportbewegung hat sich von der SPD-Führer getrennt.

## Stalietentanz der Arbeiterpartei quer durch Dresden

Stalietentanz der Arbeiterpartei quer durch Dresden. Die Arbeiter-Sportbewegung hat sich von der SPD-Führer getrennt. Die Arbeiter-Sportbewegung hat sich von der SPD-Führer getrennt.

Am 20. August 1926  
Am 21. August 1926  
Am 22. August 1926  
Am 23. August 1926  
Am 24. August 1926  
Am 25. August 1926  
Am 26. August 1926  
Am 27. August 1926  
Am 28. August 1926  
Am 29. August 1926  
Am 30. August 1926

